

Autor	Beitrag
räubertochter 26.10.2012 08:49	Köln erhält als fünfte Stadt in NRW ein Spielcasino. Gestern stimmte der Hauptausschuss des Landtags dem Entwurf des neuen Glücksspielstaatsvertrags zu, der neben den bestehenden Casinos in Aachen, Duisburg, (Dortmund-)Hohensyburg und Bad Oeynhausen einen weiteren Standort nennt, über den sich die Regierungsparteien bereits bei den Koalitionsverhandlungen im Mai auf Köln geeinigt haben. Für das Land rechnet der Kölner SPD-Landtagsabgeordnete Marin Börschel durch das neue Spielcasino mit 20 Millionen Euro zusätzlichen Einnahmen, die an die Stiftung Wohlfahrtspflege abgeführt werden. Außerdem sollen dadurch 180 zusätzliche Arbeitsplätze in Köln entstehen. http://www.finanznachrichten.de/nachrichten-2012-10/24986171-koelner-stadt-anzeiger-koeln-wird-standort-des-fuenften-spielkasinos-in-nrw-007.htm
Meike 26.10.2012 17:31	Hallo zusammen, im Gesetzentwurf zur öffentlichen Anhörung stand §2 Abs. 2 Spielbankengesetz NRW bis zu vier Spielbanken zugelassen werden." Wie kam es also dazu, dass man nun 5 haben will? Wie wird der EUGH es werten, dass nun mehr Glücksspiel auf breiter Front in Deutschland möglich ist? VG Meike

Autor	Beitrag
gmg 26.10.2012 18:13	quote----- Original von Meike Wie wird der EUGH es werten, dass nun mehr Glücksspiel auf breiter Front in Deutschland möglich ist? VG Meike ----- Du hast die Problematik richtig beschrieben, Meike! Und die Anwälte der "Branche" lachen sich bei solchen Steilvorlagen halb schlapp. Bessere Munition kann man gar nicht liefern! NEE, NEE, so wird das NIX. Und alles schon fein ausgerechnet, was für welchen Zweck wie verwendet werden kann von dem noch nicht eingefahrenen Verdienst. Grüße
petergaukler 26.10.2012 19:18	quote----- Original von räubertochter Köln erhält als fünfte Stadt in NRW ein Spielcasino. Gestern stimmte der Hauptausschuss des Landtags dem Entwurf des neuen Glücksspielstaatsvertrags zu, der neben den bestehenden Casinos in Aachen, Duisburg, (Dortmund-)Hohensyburg und Bad Oeynhausen einen weiteren Standort nennt, über den sich die Regierungsparteien bereits bei den Koalitionsverhandlungen im Mai auf Köln geeinigt haben. Für das Land rechnet der Kölner SPD-Landtagsabgeordnete Marin Börschel durch das neue Spielcasino mit 20 Millionen Euro zusätzlichen Einnahmen, die an die Stiftung Wohlfahrtspflege abgeführt werden. Außerdem sollen dadurch 180 zusätzliche Arbeitsplätze in Köln entstehen. http://www.finanznachrichten.de/nachrichten-2012-10/24986171-koelner-stadt-anzeiger-koeln-wird-standort-des-fuenften-spielkasinos-in-nrw-007.htm ----- hallo, der staat glaubt selbst nicht mehr daran , dass er die gew.spielhallen vertreiben kann :anbeten: daher will er nun auch mehr abhaben vom grossen kuchen :biggrin:

Autor	Beitrag
Meike 27.10.2012 07:20	Mit Verlaub, das hat doch nichts mit dem "Nicht-Vertreiben-Können" von Großspielhallen zu tun, sondern dem systematischen "Vor-die-Wand-Fahren-Lassen" des Monopols. Also wer nun noch glaubt, dass er das Lottomonopol mittelfristig - ca. 2-3 Jahre - halten kann, der ist zum "Meinungsstreit" eingeladen. Gesellschaftlich wirklich belastend wird daran sein, dass wieder - das Spiel kennen wir seit 2006- sämtliche Gerichte, d.h. Verwaltungsgerichte und Strafgerichte kippen werden und das Chaos auf den Straßen noch größer wird mit all seiner Begleit- und Folgekriminalität. Herzlichen Glückwunsch an alle die, die das so geschickt eingefädelt haben, hoffentlich werden Sie auch die Langzeitschäden tragen VG Meike
petergaukler 27.10.2012 08:36	vor 2006 sind mir bekannte suchtspieler regelmässig [min.2 mal die woche] in die staatl.casinos nach baden baden -stuttgart -feuchtwangen -bad homburg und bad dürkheim gefahren nachdem aber ab ca .2006 /2007 die gew. spielhallen massenhaft öffneten und 48 -60 oder sogar 72 geldspielgeräte nach dem muster der casinos hatten (novoline 1 u.2) fuhren immer weniger und weniger und weniger spieler in die staatl casinos daher liegt es nahe , dass der staat da eben doch mehr vom grossen kuchen abhaben will ! gruss pg.

Autor	Beitrag
räubertochter 31.10.2012 08:53	quote----- Original von petergaukler daher liegt es nahe , dass der staat da eben doch mehr vom grossen kuchen abhaben will ! ----- Davon kannst du ausgehen! Natürlich will der Staat sich nicht die Butter vom Brot nehmen lassen und macht es im Zweifelsfall eben wie Pipi Langstrumpf - nach dem Motto: "Ich mach mir die Welt wie sie mir gefällt." Die SPD bringt nun übrigens auch noch Neuss als potenziellen neuen Casino-Standort ins Gespräch: http://www.ngz-online.de/neuss/nachrichten/spd-will-spielcasino-fuer-neuss-1.3051576
bandick 03.11.2012 10:17	ver.di wehrt sich mal wieder dagegen: http://www.gamesundbusiness.de/news/details/verdi-gegen-die-plaene-der-landesregierung-4644/
k.osdorf 05.11.2012 14:19	Nun geht Königswinter auch noch ins Rennen um eine neue Konzession... http://www.general-anzeiger-bonn.de/region/rhein-sieg-kreis/koenigswinter/Koenigswinter-bewirbt-sich-um-eine-Spielbank-article896384.html
KARO 08.11.2012 08:59	Hallo , nun ist es beschlossen , die fünfte staatliche Spielbank in NRW kommt , die Doppelzüngigkeit der Politik ist nicht mehr zu überbieten, das Volk wird veralbert.
lodermulch 08.11.2012 14:35	da hast du wohl recht, die scheinheiligkeit der politik wird in solchen momenten mehr als deutlich. ob allerdings der branchenumsatz der automatenaufsteller unter einem weiteren casino leiden wird? ich glaube nicht.

Autor	Beitrag
räubertochter 09.11.2012 09:06	Im Westfalen-Blatt steht es recht treffend aufgeschrieben. Sinngemäß steht dort: Es ist heuchlerisch, wenn der NRW-Innenminister Ralf Jäger behauptet, mit dem neuen Staatsvertrag wolle NRW das Glücksspiel in geordnete Bahnen lenken, denn Fakt ist: Das Land erlaubt eine fünfte staatliche Spielbank und das Lotto-Spielen im Internet. Damit sichert es sich noch mehr Geld: Die landeseigene Westlotto-GmbH hat 2011 1,6 Milliarden Euro Umsatz gemacht, dazu kommen 110 Millionen Euro der vier Spielbanken. Damit liegt der staatliche Glücksspielumsatz in NRW etwa 200 Millionen Euro über dem, den Paul Gauselmann weltweit macht. Seine Branche trifft der Staatsvertrag mit voller Härte: Sie wird enteignet, wenn in fünf Jahren Spielhallen schließen müssen, weil nicht 350 Meter zwischen ihnen liegen. In Deutschland sind laut Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung 30 000 Menschen spielsüchtig, aber 1,3 Millionen Alkoholiker. Trotzdem käme der Minister nie auf die Idee, Kneipen zu verbieten. Klar: Dafür gäbe es ja auch nicht den Beifall, den es für das Herumhacken auf der privaten Glücksspielkonkurrenz gibt. Quelle: Westfalen-Blatt Digitale Pressemappe: http://www.presseportal.de/pm/66306 Pressemappe via RSS : http://www.presseportal.de/rss/pm_66306.rss2
bandick 21.11.2012 12:43	die düsseldorfer parteichefs von der fdp und der cdu, gisela piltz und klaus-heiner lehne, werben in einem offenen brief an den zuständigen innenminister ralf jäger von der spd, die konzession nicht an köln, sondern an düsseldorf zu vergeben. schön ist vor allem die begründung, weil düsseldorf aus eigener kraft ein breites und niveauvolles angebot an museen, messen, kulturellen sowie festlichen veranstaltungen bereit halte, "die einem spielcasino einen würdigen rahmen gäben". denn: ein casino ist offenbar kultur. und in dieser richtung hat köln natürlich nichts zu bieten. peinlich. http://www.rp-online.de/region-duesseldorf/duesseldorf/nachrichten/cdu-und-fdp-machen-sich-fuer-casino-stark-1.3076510
räubertochter 30.01.2013 08:58	Tja, da kamen die Düsseldorfer wohl zu spät. Nun ist es amtlich: Das Kabinett hat Köln als Standort als fünften Standort eines Spielcasinos in NRW bestätigt. http://www.ksta.de/koeln/gluecksspiel-koeln-erhaelt-zuschlag-fuer-casino,15187530,21582784.html
bandick 05.02.2013 13:02	trotz des neuen spielcasinos in köln zeigt sich deren konkurrenz kämpferisch. „Wir sind das größte und erfolgreichste Casino in Deutschland. Und wir wollen auch nach der Eröffnung des Hauses in Köln die Nummer eins bleiben“, sagte der hiesige Casino-Direktor Jochen Braun. http://www.derwesten.de/staedte/duisburg/duisburger-casino-direktor-wir-wollen-die-nummer-eins-bleiben-id7551587.html

Autor	Beitrag
schindel 08.08.2013 13:30	Köln kriegt nun zwar ein Casino, doch wo die Roulettekugel rollen wird, ist noch unklar. http://www.citynews-koeln.de/koeln-casino-entscheidung-innenstadt-gluecksspiel-gewinn-_id8216.html
Gunter 14.08.2013 20:13	Ich fände es bedauerlich, wenn Köln neben Duisburg ein Automatencasino eröffnen würde. Derzeit grasen die Spielhallen flächendeckend möglichst jeden Quadratzentimeter der Bundesrepublik ab. Kann der Staat nicht abwarten, bis die Spielhallen in Grenzen verwiesen wurden? Günter
schindel 27.03.2014 09:45	Die Planungen für das Spielcasino an der Cäcilienstraße stehen vor dem Abschluss. Da es sich um eine Vergnügungsstätte handelt, musste der Bebauungsplan geändert werden. Der Abbruch des Parkhauses wird der erste Spatenstich. http://www.rundschau-online.de/koeln/caecilienstrasse-planungsrecht-fuer-koelner-casino,15185496,26656264.html
immo2012 27.03.2014 19:22	So ganz kapier ich das nicht mehr!!!!!! Man will das Glückspiel eindämmen und zeigt Spielhallen die rote Karte. Eine Strasse weiter werden aber die abgebauten Geräte in eine "Megaspiehlhalle = casino" wieder eingebaut glaubt das noch jemand?
LKKS 28.03.2014 07:11	Noch immer nicht kapiert? Der Staat soll (weil das die EU so will) das gewerbliche Spiel der Privaters eindämmen damit das staatliche Glücksspielmonopol erhalten bleiben kann. Denn dieses Monopol wird damit begründet , dass nur staatliche Betriebe wirksam gegen die Spielsucht vorgehen können und werden. Ob es stimmt, kann ich nicht beurteilen.

Autor	Beitrag
eszet 28.03.2014 12:13	quote----- Original von LKKS Noch immer nicht kapiert? Der Staat soll (weil das die EU so will) das gewerbliche Spiel der Privatiere eindämmen damit das staatliche Glücksspielmonopol erhalten bleiben kann. Denn dieses Monopol wird damit begründet , dass nur staatliche Betriebe wirksam gegen die Spielsucht vorgehen können und werden. Ob es stimmt, kann ich nicht beurteilen. ----- Wenn überhaupt dann können nur staatliche Anbieter gegen Spielsucht vorgehen. Die Privatwirtschaft strebt nach Umsatz- und Gewinnsteigerungen. Das geht beim Glücksspiel nur wenn man härtere Drogen anbietet und mehr Süchtige erzeugt. Die Süchtigen bringen den Umsatz. Der Rest ist willkommener Beifang. Spielerschutz ist kontraproduktiv für die Privatanbieter. Das Automatenglücksspiel verstaatlichen, die Automaten entschärfen, Spielerkarte mit Monatslimit einführen. Wenn das Automatenglücksspiel dann immer noch Probleme macht kann man viel einfacher nachjustieren als jetzt.
KARO 28.03.2014 13:12	Wenn überhaupt dann können nur staatliche Anbieter gegen Spielsucht vorgehen . Genau : darum werden ja auch staatl. Lotto Spielbanken u.s.w so wenig oder überhaupt nicht beworben , Eurojackpot aktuell bei 47 Mios , ich lache mich kaputt wenn ich solche Beiträge lese , wer soll denn hier auf den Arm genommen werden ? . Doppelzüngigkeit ist an der Tagesordnung .
LKKS 28.03.2014 14:55	quote----- Doppelzüngigkeit ist an der Tagesordnung . ----- Mag ja sein, aber mein Beitrag spiegelt wenigstens die gesetzgeberische Zwangslage wider. Je eher sich die private Glücksspielbranche damit gedanklich arrangiert (es bleibt ihr auf lange Sicht eh nichts anderes über), umso eher werden wir zu brauchbaren Ergebnissen gelangen. Vor dem Hintergrund der europ. Rechtsprechung zum Thema Kohärenz und Glücksspielmonopol kann ich mir kaum eine gegenteilige Lösung vorstellen, in welcher sich beide Seiten wiederfinden.
eszet 28.03.2014 15:59	Automatenglücksspiel hat ein weitaus höheres Gefährdungspotential als Lotto. :lesen: link

Autor	Beitrag
rosebud 28.03.2014 16:49	[quote]Original von eszet Automatenglücksspiel hat ein weitaus höheres Gefährdungspotential als Lotto. :lesen: [URL=http://www.landtag.ltsh.de/infothek/wahl18/umdrucke/2400/umdruck-18-2497.pdf]li Hi, Dann braucht der Staat ja nur sämtliche Spielhallen selbst zu übernehmen/erwerben und in Lottoannahmestellen umzubauen! Alle Probleme gelöst! :wand: Gruesse
LKKS 29.03.2014 10:10	Warum teuer erwerben? Wenn diese Baumarkthallen auf der grünen Wiese in 3,5 Jahren zugemacht werden, stehen Hunderte für geringes Geld beim Insolvenzverwalter.
Gunter 01.04.2014 02:45	Köln bietet sich als Stadort an. Im Dreieck Köln-Düsseldorf-Dortmund lebt ein großer Teil der Bevölkerung NRWs. Spielcasinos in Kurorten haben ausgedient. Die Zeit, in der man reichen ausländischen Kurgästen das Geld aus der Tasche ziehen konnte, gehört dem vergangenen Jahrhundert an. Heute wendet man sich an die eigene Bevölkerung. Genauso, wie etwa 1000 Spielhallen, die sich in dieser Region befinden werden. Günter
räubertochter 08.04.2014 09:39	quote----- Original von LKKS Noch immer nicht kapiert? Der Staat soll (weil das die EU so will) das gewerbliche Spiel der Privatiere eindämmen damit das staatliche Glücksspielmonopol erhalten bleiben kann. Denn dieses Monopol wird damit begründet , dass nur staatliche Betriebe wirksam gegen die Spielsucht vorgehen können und werden. Ob es stimmt, kann ich nicht beurteilen. ----- Aber LKKS bringt es auf den Punkt, genau das ist der Grund dafür. Ich persönlich glaube nicht, dass es dem Staat darum geht, gegen Süchte vorzugehen, sondern allein darum, den dadurch entstehenden monetären Gewinn selbst einzuheimsen.
lodermulch 08.04.2014 12:11	die fdp ist mittlerweile weg vom fenster; ich denke, dass in der aktuellen regierung wieder menschen sitzen, die an eine fürsorgepflicht des staates glauben, und nicht nur versuchen, sich die eigenen taschen mit möglichst wenig aufwand füllen zu lassen.

Autor	Beitrag
räubertochter 09.04.2014 09:11	quote----- Original von lodermulch die fdp ist mittlerweile weg vom fenster; ich denke, dass in der aktuellen regierung wieder menschen sitzen, die an eine fürsorgepflicht des staates glauben, und nicht nur versuchen, sich die eigenen taschen mit möglichst wenig aufwand füllen zu lassen. ----- Ist das dein Ernst? Ich bewundere deinen Optimismus, aber die Vergangenheit hat doch gezeigt, dass ein Mangel an der staatlichen Fürsorgepflicht (gibt es die überhaupt?) nicht parteigebunden ist. Insonfern bin ich da sehr viel skeptischer.
LKKS 09.04.2014 09:32	Mit dem Verschwinden der FDP ist allerdings die Gefahr der Käuflichkeit von politischen Entscheidungen geringer geworden.
räubertochter 10.04.2014 09:45	Das glaube ich nicht. Die FDP hat da bloß nicht so einen Hehl rum gemacht, weil die Wirtschaft ein wichtiger Teil ihres Parteiprogrammes ist. Ich hingegen glaube nicht, dass sich die großen Parteien da insgesamt besonders viel nehmen. Wobei...eine große Partei ist die FDP ja auch nicht mehr... :D
LKKS 10.04.2014 10:39	Der Unterschied zwischen einem Lobbyisten in einer großen Volkspartei zu einem Lobbyisten in der FDP ist die Relevanz des Einflusses. Bei der FDP hat man ganz schnell mal eben die gesamte Partei vereinnahmt, während ein ebensolcher Einfluß in einer großen Partei eine Menge Arbeit bedeutet. Hinzu kommt, dass in der letzten Wahlperiode die kleine FDP ja als Schwanz mit dem großen Hund CDU gewedelt hat. Den gleichen Einfluss wird ein Spielhallenlobbyist in der CDU kaum in die groKo transportieren können.
rosebud 10.04.2014 12:55	hi, in Köln haben die die Angebotsausweitung an Glückspielangeboten mit ihren bekannten negativen Auswirkungen ganz ohne die FDP hinbekommen :biggrin:. Welche Parteien/Politiker waren das dort ? FDP ? grüsse

Autor	Beitrag
räubertochter 16.04.2014 08:40	quote----- Original von LKKS Der Unterschied zwischen einem Lobbyisten in einer großen Volkspartei zu einem Lobbyisten in der FDP ist die Relevanz des Einflusses. Bei der FDP hat man ganz schnell mal eben die gesamte Partei vereinnahmt, während ein ebensolcher Einfluß in einer großen Partei eine Menge Arbeit bedeutet. Hinzu kommt, dass in der letzten Wahlperiode die kleine FDP ja als Schwanz mit dem großen Hund CDU gewedelt hat. Den gleichen Einfluss wird ein Spielhallenlobbyist in der CDU kaum in die groKo transportieren können. ----- Ich verstehe schon, was du meinst. Dennoch hat auch die FDP 60.000 Mitglieder, die man nicht so mir nichts dir nichts in Gänze verreinnahmen kann (auch wenn das vielleicht so wirkt). Letztlich müssen alle Parteien, und gerade die großen Volksparteien, wirtschaftlich denken, um ihre Größe (und damit auch ihren Einfluss) aufrecht erhalten zu können.
schindel 20.04.2014 09:40	Wahrscheinlich hast du Recht. Dennoch ist mir dieser "Wirtschaftlich denken"-Gedanke ein Greuel, der mich frösteln lässt. Denn wenn Parteien zu Wirtschaftsunternehmen werden, bedeutet das das Ende der Demokratie. Dann kann man sich nämlich in die Staatsführung einkaufen, und das wäre der Anfang vom Ende.

Autor	Beitrag
räubertochter 13.03.2015 08:34	Das Kölner Kasino kommt nicht auf das Parkhausgrundstück an der Cäcilienstraße. Dort soll ein Hotel entstehen. Die Roulettekugel soll dagegen in Deutz rollen. Neuer Wunschstandort der Westspiel ist die Messe-City. Die Westdeutsche Spielbanken-Gesellschaft hat ihre Pläne aufgegeben, auf einem Parkhausgrundstück an der Cäcilienstraße ein Kasino errichten zu lassen. Der Eigentümer der Fläche, der Baukonzern Hochtief, bevorzugt eine andere Nutzung. Wie zu erfahren war, soll dort ein Hotel entstehen. Noch sei offen, mit welchem Betreiber der Vertrag abgeschlossen wird. So viel steht fest: Unter dem Neubau wird es eine öffentliche Tiefgarage geben. Hochtief hat die Stadtverwaltung in einem Schreiben über seine Absichten informiert. Die Entscheidung sei im Einvernehmen mit der Westspiel GmbH erfolgt. Das Unternehmen hatte die Immobilie von der Stadt gekauft und bereits früher die Ansiedlung eines Hotels erwogen. Der Pachtvertrag mit dem Aral-Parkhaus-Betreiber Contipark läuft 2016 aus. Danach kann der Abbruch des Gebäudes beginnen. Neuer Wunschstandort der Westspiel für das Kasino ist die Messe-City, ein in Deutz geplantes Büroquartier. Dem Vernehmen nach haben die Spielbankgruppe sowie Strabag und ECE, die Investoren in Deutz, Absichtserklärungen unterschrieben, über einen Mietvertrag zu verhandeln. Noch allerdings wartet das Gelände zwischen Deutzer Bahnhof und Messe auf den ersten Bagger. Die Bauarbeiten werden wohl nicht beginnen, bevor sich ein Hauptmieter gefunden hat. Eben das könnte die Zurich-Versicherung sein, die ihre Kölner Niederlassung zur Deutschland-Zentrale erweitern will; ihren künftigen Sitz wird die Versicherung entweder in der Messe-City nehmen oder auf einem ehemaligen Güterbahnhof-Gelände im Mülheimer Norden. Die Entscheidung fällt möglicherweise noch in diesem Jahr. Die Stadt wird an den Einnahmen durch die Roulette-Tische und Geldautomaten beteiligt. Rund fünf Millionen Euro seien jährlich zu erwarten, heißt es im Rathaus. Die ursprüngliche Hoffnung, dass die Kugel von 2016 an rollen wird, dürfte sich jedoch kaum erfüllen. Die Landesregierung hat die Lizenz für eine Spielbank in Köln 2013 erteilt. Bei der Westspiel wäre man nicht unzufrieden, wenn das fünfte Kasino des Landes Nordrhein-Westfalen bis 2019 eröffnet wird. In Duisburg beispielsweise hatte es nach der Lizenzvergabe noch sieben Jahre bis zum Start des Spielbetriebs gedauert. Die Abkehr vom Standort Cäcilienstraße stößt bei Anwohnern eher auf Erleichterung als auf Bedauern. In einer Diskussionsveranstaltung im Haus der Architektur am Josef-Haubrich-Hof wurde mehrfach betont, unmittelbar gegenüber dem Rautenstrauch-Joest-Museum (RJM) sei ein Glücksspielhaus fehl am Platz. Eingegrenzt zwischen Neumarkt, Cäcilienstraße und Nord-Süd-Fahrt befinden sich eine beachtliche Reihe Kultur- und Bildungsstätten; neben dem RJM etwa das Museum Schnütgen, die Stadtbibliothek, die Volkshochschule, das Belgische Haus und die Karl-Rahner-Akademie. Eine derartige Ansammlung auf so engem Raum sei einzigartig in Köln, war sich die Runde einig. Hier sei, ganz ohne Generalplan, ein kulturelles Zentrum herangewachsen – das durchaus Ergänzungen vertragen könne. Manchmal, sagte Stadtplanungsamtschefin Anne Luise Müller, „ist eben auch das Weglassen von Planung vernünftig“. http://www.ksta.de/innenstadt/parkhaus-wird-hotel-koelner-kasino-soll-in-der-messe-city-gebaut-werden,15187556,30097432.html

In diesem Thema befinden sich folgende Anhänge:

Powered by: PDF Thread Hack 1.0 Beta 2 © 2004 Christian Fritz
Powered by Burning Board 2.3.6 pl2 © 2001-2004 WoltLab GmbH